

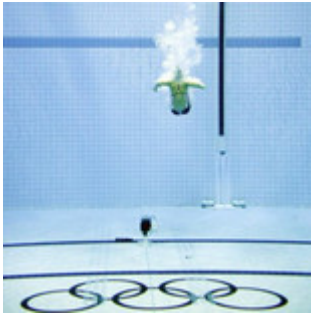
SPONSORS 18.11.2014

URL [http://www.sponsors.de/index.php?id=71&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=38419](http://www.sponsors.de/index.php?id=71&tx_ttnews[tt_news]=38419)

SPORT | Sportpolitik

Kathrin Hartmann ✉

## IOC stellt Eckpunkte seiner Agenda 2020 vor



**Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat die Ankündigung wahr gemacht und Reformideen seiner Agenda 2020 ausgearbeitet. Die 40 nun vorgestellten Eckpunkte zeigen eine deutliche Annäherung an künftige Gastgeberstädte – aber nicht jeder Punkt ist wirklich neu.**

Vor einem Jahr hat IOC-Präsident Thomas Bach die Agenda 2020 ausgerufen und sogar die Öffentlichkeit um Reformvorschläge gebeten. 40 000 Zusendungen hat es laut IOC gegeben, darunter 1200 konkrete Ideen. Parallel dazu haben 14 Arbeitsgruppen innerhalb des Komitees eigene Vorschläge erarbeitet. Aus diesem Fundus entstand das rund 40 Punkte umfassende Eckpunktepapier, welche das IOC heute veröffentlicht hat und über das die IOC-Mitglieder auf der außerordentlichen

Vollversammlung am 8. und 9. Dezember in Monte Carlo abstimmen werden.

Aus deutscher Sicht dürften vor allem die ersten Punkte interessant sein, die sich mit dem Bewerbungsprozess um Olympische Spiele sowie mit den Anforderungen an künftige Ausrichterstädte beschäftigen. Nicht zuletzt hatten sowohl der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) als auch die beiden deutschen Interessenten Hamburg und Berlin von diesen Punkten eine mögliche Bewerbung um die Sommerspiele 2024 abhängig gemacht.

### Mehr Nachhaltigkeit, weniger Kosten

Generell soll sich das Bewerbungsverfahren künftig mehr an den Bedürfnissen einer Bewerberstadt orientieren. So will das IOC Städte bereits auf dem Weg zu einer Bewerbung beraten und nicht erst, wenn die Stadt ihr Bid Book abgegeben hat. Um Kosten zu sparen, soll es das Bid Book künftig nur noch in elektronischer Form geben und für die Präsentation der Bewerbung vor diversen Verbänden will das IOC die Reisekosten der Bewerbungskomitees übernehmen. Außerdem soll die nachhaltige Nutzung von Sportstätten stärker in den Fokus rücken, genauso wie die Einbeziehung bereits bestehender Sportstätten. In Zukunft soll noch stärker herausgearbeitet werden, wie eine Stadt langfristig von der Ausrichtung Olympischer Spiele profitieren kann.

Allerdings sind nicht alle als Reformideen angeführten Punkte wirklich neu, einige sind sogar bereits heute Bestandteil der Olympischen Charta. Beispielsweise die Austragung von sportlichen Wettbewerben in angrenzenden Ländern, sofern das eigentliche Ausrichterland aufgrund geografischer Gegebenheiten bestimmte Wettbewerbe nicht selbst organisieren kann. Auch der Vorschlag, den Host-City-Vertrag, den das IOC mit der gastgebenden Stadt unterzeichnet, zu veröffentlichen, ist in dieser Form nicht revolutionär, aber doch ein Weg in die richtige Richtung.

### „Klarer Schritt Richtung Gastgeber“

So sieht es auch Jonas Leder, Rechtsanwalt der Kanzlei von Appen Jens Legal, der einst das Bewerbungskomitee München 2018 juristisch beraten hat. „Natürlich sind die vom IOC vorgestellten Ideen erstmal Eckpunkte, die in Ansätzen zum Teil bereits in der Charta verankert sind, aber sie können trotzdem als positive Entwicklung gewertet werden.“ Die frühzeitige Veröffentlichung des Host-City-Vertrags würde beispielsweise mehr Transparenz schaffen. In Hamburg wäre eine solche Veröffentlichung auch im Rahmen des Hamburgischen Transparenzgesetzes erforderlich. Auch die Idee, dass das jeweilige Gastgeberland Vorschläge für Disziplinen machen darf, welche ins olympische Programm mit aufgenommen werden sollen, zeuge davon, dass sich das IOC stärker als bislang mit den Ausrichterstädten beschäftigen will. „Es bleibt abzuwarten, wie die Eckpunkte letztlich ausgestaltet und dann auch umgesetzt werden, aber es ist ein klarer Schritt auf die Gastgeberstädte hinzu“, sagt Leder.

Aus Sicht des DOSB ist das Eckpunktepapier gelungen. „Mit diesen Vorschlägen wird die Basis für zukunftsfähige Olympische Spiele geschaffen. Sie ermutigen uns, unsere Bemühungen um eine deutsche Olympiabewerbung mit

Berlin oder Hamburg für 2024 und gegebenenfalls 2028 konsequent weiter zu gehen“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann.

### **Weitere Eckpunkte der Agenda 2020 (Auswahl):**

#### ***Reduzierung der Bewerbungskosten***

Das IOC will die Kosten des Bewerbungsverfahrens reduzieren. Dafür soll die Anzahl der notwendigen Präsentationen reduziert werden. Zudem übernimmt das IOC Teile der Reisekosten.

#### ***Limitierung der Teilnehmerzahlen***

Obergrenze bei Sommerspielen sollen 10 500 Athleten sein. Hinzu kommen 5000 Akkreditierungen für Trainer und Betreuer. Die Zahl der Wettbewerbe soll 310 nicht überschreiten. Bei Winterspielen soll es zukünftig maximal 2900 Athleten, 2000 Trainer und Betreuer sowie höchstens 100 Entscheidungen geben.

#### ***Flexibilität***

Die Ausrichterstätte sollen zukünftig eigene Vorschläge für zusätzliche Sportarten machen dürfen. Solange die Obergrenzen an Teilnehmern eingehalten werden, sind auch mehr als 28 Sportarten zulässig.

#### ***Förderung der Gleichberechtigung***

Das IOC strebt bei den Olympischen Spielen einen Frauenanteil von 50 Prozent an. Es sollen mehr Möglichkeiten der Teilhabe geschaffen werden, explizit wird das Beispiel von gemischten Teamwettbewerben genannt.

#### ***Stärkung der Anti-Diskriminierungs-Regel***

In den entsprechenden Regel 6 der Olympischen Charta soll explizit Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung verboten werden.

#### ***Olympischer Fernsehkanal***

Schaffung eines TV-Kanals für olympische Sportarten. Dieser soll als Plattform für Sportler dienen und auch den Bewerberstädten zugänglich gemacht werden.

#### ***Mehr Transparenz***

Alle Organisationen die mit der Olympischen Bewegung in Zusammenhang stehen, sollen die Prinzipien der „Good Governance“ akzeptieren. Zudem sollen höhere internationale Standards für mehr Transparenz sorgen.

Das komplette Eckpunktepapier des IOC finden Sie [hier](#).

Redakteur:

**Kathrin Hartmann** 

© Copyright 2013 SPONSORs Verlags GmbH - all rights reserved.  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPONSORs Verlags GmbH.

SPONSORs Verlags GmbH,  
Theodorstraße 42-90 (Haus 11), D-22761 Hamburg,  
Fon: 0 40 / 41 33 008-0, Fax: 0 40 / 41 33 009-19,  
Internetseite: [www.sponsors.de](http://www.sponsors.de)  
E-Mail: [info@sponsors.de](mailto:info@sponsors.de)